

DAS WULFENIA-PROBLEM

von Alexander GILLI

(*Il problema della Wulfenia*)

(*Problem Wulfenie*)

Am Gartnerkofel in den Karnischen Alpen kommt in Millionen von Individuen die *Wulfenia carinthiaca* vor, eine Pflanze, die in weitaus geringerer Menge noch im montenegrinisch-albanischen Grenzgebiet gefunden wurde. Das Massenaufreten einer Pflanze mit einer so beschränkten Verbreitung im Gartnerkofelgebiet, erregte seit ihrer Entdeckung im Jahre 1779 durch WULFEN das Interesse der Botaniker, ohne dass es gelungen wäre, hierfür eine befriedigende Erklärung zu finden. Mit den Methoden der modernen Pflanzensoziologie untersuchte ich vor dreissig Jahren die österreichischen Fundorte dieser Art und kam zu folgenden Ergebnissen. *Wulfenia carinthiaca* bevorzugt einen fast neutralen, offenen Boden, eine hohe Boden- und Luftfeuchtigkeit und eine mässige Insolation. Diese Verhältnisse findet sie in der Kampfreion des Waldes im Gartnerkofelgebiet, in der saure und basische Gesteine nebeneinanderliegen und kalkreiche Wasser die häufig über saure Gesteine fliessen, ständig eine Neutralisierung und besiedlungsfähiges Neuland schaffen. Die ärgsten Feinde der *Wulfenia* sind eine stärkere Versauerung des Bodens und die Überwucherung durch höhere Pflanzen, insbesondere *Rhododendron Pinus montana* und *Picea excelsa*.

Wulfenia carinthiaca hat keinen Anschluss an eine bestimmte Assoziation, da keine Begleitpflanze in allen soziologischen Aufnahmen vorkam. Da aber Orte, an denen fast ausschliesslich *Wulfenia carinthiaca* wächst, Ausdehnungen von mehr als 3000 Quadratmetern erreichen können, kann man trotz des Fehlens anderer Charakterpflanzen von der monotypischen Assoziation des *Wulfenietum carinthiacae* sprechen.

Wulfenia carinthiaca wird als Tertiärrelikt bezeichnet.

Sie mochte wohl an steinigem, feuchten Lichtungen des tertiären Buchenwaldes eine grössere Verbreitung gehabt haben als heute. Durch die Eiszeitlichen Gletscher wurde sie in tieferen Lagen gedrängt, um nach der Eiszeit wieder zu grösseren Höhen emporzuwandern, da in tieferen Lagen in einer wärmeren Periode die Konkurrenz höherwüchsiger Arten zu gross war. Diese Wanderung konnte aber nur dort erfolgen, wo verschiedene nebeneinanderliegende Gesteine oder über saure Gesteine fliessende kalkreiche Wasser eine neutrale Reaktion ermöglichten. Ausserdem trug zur Vernichtung der *Wulfenia* in vielen Gebieten die nach der Eiszeit in die Alpen einwandernde Fichte bei, da *Wulfenia* wohl im milden Humus lichter Buchenbestände, aber nicht mehr im sauren, vegetationshemmenden Humus der Fichten gedeihen konnte.

Trotzdem seit meiner 1934 in den Botanischen Jahrbüchern erschienenen Arbeit drei Jahrzehnte verflossen sind, blieben wichtige Fragen, die zur Unterstützung oder Widerlegung meiner Theorie von entscheidender Bedeutung sind, bis heute ungeklärt. Sind auf keinem Berg der Karnischen Hauptkette westlich vom Gartnerkofel in der Kampfregion des Waldes ähnliche Standortsfaktoren vorhanden wie bei den *Wulfenia*-vorkommen? Ist *Wulfenia carinthiaca* in Jugoslawien neutrophil oder azidophil? Ist durch eine Azidophilie in diesem Gebiet meine Theorie widerlegt oder sind dort die österreichischen Standortsfaktoren durch andere für die Pflanze günstige Standortsfaktoren ersetzt oder bewirkt eine saure Bodenreaktion die Relative Seltenheit in diesem Gebiet und wird sie zu einem allmählichen Aussterben in Jugoslawien führen?

ZUSAMMENFASSUNG

Die Häufigkeit von *Wulfenia carinthiaca* im Gartnerkofelgebiet wird damit erklärt, dass sie einen fast neutralen, offenen Boden, eine hohe Boden- und Luftfeuchtigkeit und eine mässige Insolation bevorzugt.

RIASSUNTO

La abbondanza di *Wulfenia carinthiaca* nella zona di Pramollo viene spiegata col fatto che essa vive di preferenza su terreno aperto, la cui reazione è attorno alla neutralità con elevata umidità del suolo e della aria e moderata insolazione.

REZIME

Mzsovnno pojavljivanje biljne vrste *Wulfenia carinthiaca* na području

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen pflanzensoziologischen Arbeitsgemeinschaft](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [2_1962](#)

Autor(en)/Author(s): Gilli Alexander

Artikel/Article: [Das Wulfenia-Problem 8-10](#)